

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 35 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postankalten, Postboten, sowie andere Auswärtige nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg. für jede Zeile berechnet. In der Spaltenhöhe oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Perantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 76.

Sonnabend, den 2. Juli 1910.

76. Jahrgang

Herr Bürgermeister Friedrich Bruno Dpiz in Glashütte ist als Standesbeamter für den zusammengelegten Standesamtsbezirk Glashütte mit Luchau bestellt und heute verpflichtet worden.

Dippoldiswalde, am 27. Juni 1910.
Nr. 728 b. K. Königliche Amtshauptmannschaft.

Mit der Stellvertretung des vom 2. bis 30. Juli beurlaubten Herrn Bezirksierarztes Dr. Lange in Dippoldiswalde ist Herr Bezirksierarzt Dr. Otto in Dresden-Alst. beauftragt worden.

Dippoldiswalde, den 30. Juni 1910.
Königliche Amtshauptmannschaft.

Auf Blatt 112 des Handelsregisters, die Firma Sächsische Holzwarenfabrik Max Böhme & Co., Aktiengesellschaft, in Dippoldiswalde betr., ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft hat sich durch Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 24. Juni 1910 aufgelöst und ist in Liquidation getreten.

Die Eintragungen der Vorstandsmitglieder Max Böhme, Ludwig Scheuermann und Albin Heinrich Griebach sowie des Prokuristen Carl Adolf Zippmann werden gelöscht.

Zu Liquidatoren sind bestellt:
a., der Kaufmann Wilhelm Müller in Leipzig-Entrichtsch,
b., der Fabrikdirektor Max Böhme in Dippoldiswalde,
c., der Bankbeamte Richard Mehlhose in Dippoldiswalde.

Zur rechtsverbindlichen Vertretung der Liquidationsgesellschaft ist die Mitwirkung zweier Liquidatoren erforderlich.
Dippoldiswalde, den 29. Juni 1910.
Das Königliche Amtsgericht.

Der Bau des Wärrerhauses für die Talsperre bei Malter soll als Gesamtunternehmung an einen Unternehmer mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern und der Zurückweisung aller Angebote verdungen werden. In dem Preisangebot sind alle bis zur Schlüsselübergabe des Gebäudes gehörenden Leistungen einzurechnen. Preislisten nebst ausführlicher Baubeschreibung sind — soweit der Vorrat reicht — beim unterzeichneten Bauamt für 1,0 Mark zu entnehmen, oder sie werden unter Nachnahme dieses Betrages einschl. der Postgebühren zugesandt. Bei Einreichung eines Angebotes wird der Betrag unter Portoabzug erstattet. Bauzeichnungen können hier eingesehen werden. — Die Angebote sind bis Montag, den 18. Juli dieses Jahres, vormittags 1/211 Uhr mit der Aufschrift „Bau des Wärrerhauses für die Talsperre Malter“ versiegelt und postfrei hier einzureichen. Zur genannten Stunde erfolgt im Bauamt die Eröffnung der Angebote. Die Bewerber bleiben bis zum 8. August dieses Jahres an ihr Gebot gebunden.

Malter bei Dippoldiswalde, den 30. Juni 1910.
Königliches Talsperren-Bauamt.

Bekanntmachung.
Montag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, Pflichtfeuerwehr-Uebung.
Dippoldiswalde, am 30. Juni 1910. Der Stadtrat.

Der jüngste Personalwechsel in der Reichs- und preussischen Regierung.

Schon beim Rücktritt des Kolonialstaatssekretärs Dernburg und der preussischen Minister v. Moltke und v. Arnim hatte es geheissen, daß hiermit die Veränderungen in den Staatssekretariatsposten des Reiches und den Ministerämtern in Preußen wohl noch nicht abgeschlossen seien. Diese Vermutung hat sich sehr rasch bestätigt, denn jetzt sind auch der preussische Finanzminister v. Rheinbaben und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Schoen aus ihren Ämtern geschieden. Herr v. Rheinbaben übernahm im Mai 1910, damals Minister des Innern, das durch den plötzlichen Rücktritt Miquels erledigte Finanzministerium, welches er also über neun Jahre geleitet hat. Herr v. Rheinbaben versicherte in einer Unterredung, er verlasse ganz freiwillig seinen jetzigen Posten, da er sich nach einem weniger aufregenden Amte sehne; auch versicherte er hierbei, daß er sich während seiner Minister-tätigkeit stets in vollem Einverständnis mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg befunden habe. Wenn Herr v. Rheinbaben glaubt, hiermit der allgemein verbreiteten Annahme, er sei als Opfer in seinem heimlichen politischen Duell mit dem Kanzler gefallen, den Boden entziehen zu können, so befindet er sich allerdings im Irrtum. Denn die politischen Spähen pfeifen ja von den Dächern, daß der bisherige preussische Finanzminister vom Reichskanzler aus der Regierung „hinausgegrault“ worden ist, weil dem leitenden Staatsmann die allzustark ausgeprägte hochkonservative Haltung Herrn v. Rheinbabens nicht mehr paßte; außerdem galt ja v. Rheinbaben als der „kommende Mann“ für das Reichskanzleramt, selber Grund genug für Herrn v. Bethmann-Hollweg, einen solchen gefährlichen Konkurrenten auszuschiffen. Aber der scheidende Finanzminister ist vom Kaiser und König sehr gnädig verabschiedet worden, er wird also zweifellos wieder im preussischen Staatsdienste Verwendung finden, und zwar höchstwahrscheinlich als künftiger Oberpräsident der Rheinprovinz, was schon jetzt als gewiß gilt. — Zum neuen Finanzminister an Rheinbabens Stelle ist der Oberbürgermeister von Magdeburg, Dr. Lentze, ernannt worden. Der neue Leiter des preussischen Finanzwesens genießt den Ruf eines sehr erfahrenen Verwaltungsbeamten und tüchtigen Finanzpolitikers; parteipolitisch ist er bis jetzt noch nicht sonderlich hervorgetreten. Der bisherige Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherr v. Schoen, bekleidete diese Stellung seit 1907, als Nachfolger des damals nach Wien als Botschafter gegangenen Staatssekretärs v. Tschirsky. Man muß sagen, daß Herr v. Schoen in der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten keine sonderlich glückliche und erfolgreiche Hand bewiesen hat. Vielleicht, daß ihm mehr Erfolg in seiner künftigen Stellung als deutscher Botschafter in Paris beschieden ist, hatte sich doch Herr v. Schoen bislang weit vorwiegend der diplomatischen Laufbahn gewidmet. Sein Nachfolger im Staatssekretariatsposten ist der jetzige Gesandte in Bukarest, v. Riederlen-Wächter. Er hat sich in verschiedenen diplomatischen Stellungen ausgezeichnet, dazwischen gehörte er

eine Reihe von Jahren — von 1888 bis 1894 — dem Berliner Auswärtigen Amt als vortragender Rat an. Schließlich hat er im vorigen Jahre bereits die Geschäfte des Auswärtigen Amtes vorübergehend geleitet, als Stellvertreter des damals kranken Staatssekretärs v. Schoen. Herr v. Riederlen-Wächter ist also auf seinem nunmehrigen Posten an der Spitze des Berliner Auswärtigen Amtes kein Neuling mehr, vielleicht darf man deshalb erwarten, daß er die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten des Reiches energischer und erfolgreicher als sein Vorgänger führen wird. Definitiv aus dem Reichsdienste scheidet der 1841 geborene bisherige Botschafter in Paris, Fürst Radolin, aus; er bekleidete diesen schwierigen diplomatischen Posten seit 1901. — Was schließlich die aufgelauchten Gerüchte anbelangt, denen zufolge auch der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, Admiral v. Tirpitz, und der preussische Handelsminister Sydow aus ihren Ämtern scheidet würden, so bedürfen sie vorerst noch einer Bestätigung. Immerhin ist es in Anbetracht der einschlägigen Verhältnisse nicht unwahrscheinlich, daß binnen einer gewissen Zeit auch diese beiden Herren von ihren hohen Posten zurücktreten werden.

Lotales und Sächsisches.
Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. 640 Einzahlungen im Betrage von 86881 M. 71 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 366 Rückzahlungen im Betrage von 74294 M. 96 Pf.
Dippoldiswalde. Herr Bezirksschulinspektor Schulrat Bang ist an Stelle des am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tretenden Schulrat Fint, Bezirksschulinspektor für Dresden II, berufen worden. An seine Stelle tritt Schuldirektor Kuhne in Bauhen.
— Herr Bezirksierarzt Dr. Lange ist vom 2. bis 30. Juli beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Bezirksierarzt Dr. Otto in Dresden-A. beauftragt worden.
— Das Königliche Ministerium des Innern hat beschlossen, den seit 1. Oktober 1900 bei der Königlichen Amtshauptmannschaft hier beschäftigten Diäneten Herrn Breitfeld vom 4. Juli 1910 ab der Königlichen Kreis-hauptmannschaft Bauhen zur Dienstleistung beizugeben.
— Eine Reihe interessanter Prozesse, welche zwischen der bekannten „Nomos-Uhr Gesellschaft“ in Glashütte und der gleichfalls dort ansässigen Welfirma in Glashütter Uhren, Lange & Söhne anhängig waren, ist jetzt durch einen Vergleich beendet worden, nachdem ein Urteil des Oberlandesgerichts Dresden vom 17. Dezember 1909 zuungunsten der „Nomos-Gesellschaft“ ausgefallen war. In dem Vergleich hat sich die „Nomos-Gesellschaft“ bei Strafaufgabe verpflichtet, fernerhin ihre Uhren nicht mehr mit Bezeichnungen zu versehen, welche zu der Meinung Anlaß geben könnten, daß es sich bei den Fabrikaten der „Nomos-Gesellschaft“ um „Glashütter Uhren“ handelte, die von der „Nomos-Gesellschaft“ oder überhaupt in Glashütte hergestellt seien. Auch in den Reklamen sind alle solche Bezeichnungen zu unterlassen. Damit ist endlich dem geschäftlichen Mißstand, daß die „Nomos-Uhren“, die schweizerische Fabrikat sind, als „Glashütter-Uhren“ ange-

sehen werden, begegnet. Nach Abschluß des Vergleichs haben die Parteien alle Klagen, bezw. eingelegten Rechtsmittel zurückgenommen. Auch Lange & Söhne haben sich verpflichtet, solange der Vergleich eingehalten wird, nichts mehr gegen die „Nomos-Gesellschaft“ zu unternehmen.
Schmiedeberg. Das am vorigen Sonntage vom hiesigen Militärverein veranstaltete Sommerfest erfreute sich bei günstiger Witterung eines lebhaften Zuspruches und nahm nach jeder Richtung hin einen befriedigenden Verlauf. Der Reingewinn soll zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kameraden Verwendung finden.
Altenberg. Nachdem noch die letzten Arbeiten an dem auf dem Damme des Großen Galgenteeches durch den hiesigen Ruderverein errichteten Bootschaufes (Erfrischungs- und Unterkunftsraum) beendet sind, soll nächsten Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 3 Uhr, die feierliche Eröffnung durch einen kurzen Festakt erfolgen.
Frauenstein. Ein langjähriger Wunsch der Bewohner unserer Parochie geht seiner Verwirklichung entgegen. Der Bau der Kirchenheizungs-Anlage hat begonnen und soll in etwa vier Wochen beendet sein. Während dieser Zeit wird der Gottesdienst in der Hospitalkirche abgehalten.
Dresden. König Friedrich August trat am Donnerstag nach einlätiger Pause eine auf zwei Tage berechnete neue Landesreise in verschiedene Städte und Ortlichkeiten der Kreishauptmannschaft Leipzig an. Die Bevölkerung bereitete dem Monarchen überall stürmische Ovationen.
— Von weiten Kreisen unbemerkt, hat sich in der großen Dresdner Heide im Laufe der letzten Jahre ein ziemlich starker Bestand an Wildschweinen entwickelt. In letzter Zeit sind die Tiere aber lästig geworden, haben Saaten arg beschädigt und das Hochwild stark beunruhigt. Man erzählt sogar, daß ein Mutter-schwein einen Brieusträger aus-Langebrück angenommen haben soll. Es ist nun neuerdings der Abschub der Wildschweine in der Dresdner Heide angeordnet worden.
— Zum Studium der Nonnenkalamität wurde kürzlich eine wissenschaftliche Exkursion in die von dem Schäding besonders schwer heimgesuchte Lausitzer Heide von der Königlichen Forstakademie Tharandt aus unternommen. Besonders wurde das Ostrillaer Revier besucht. Dabei zeigte sich, daß das Ende der Kalamität, wie auf der kürzlich stattgefundenen Tagung des Sächsischen Forstvereins konstatiert wurde, bevorsteht. Die Wipfelkrankheit ist dieses Jahr in der Lausitzer Heide im Gegensatz zum Jahre 1909 sehr eingetreten, wovon ein besonderer Erfolg der Selbsthilfe der Natur gegen die Nonne zu erwarten ist. Als weitere interessante Tatsache wurde das starke Auftreten von Tachinen festgestellt. Man fällt einen stark mit Nonnenraupen besetzten Stamm, las die Raupen ab und nun ergab eine Untersuchung durch den Biologen Professor Dr. Escherich, daß 70 Prozent der Raupen von Tachinen befallen waren. Die Tachine ist insofern der Nonne über, als sie sich sechs- bis achtmal stärker vermehrt als jene. Dazu kommt, daß eine einzige Tachine 800 bis 1000 Nonnenraupen vernichten kann. Um eine Faltervernichtung großen Stils vornehmen zu können, ist